Nr. 2302. Donnerstag, 25. Februar. (Morgen-Ausgabe.) **1864.**

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Illgen & Fort. H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 24. Febr., 6½ Uhr Abends.

Hadersleben, 23. Februar, Abends. Die dänischen Vorposten bei Gudsö in Jütland haben mit den ihnen gegenüber stehenden Gardetruppen fortwährend kleine Plänkeleien. Die Besatzung Friedericias ist 6000 Mann stark, unter welchen viele Schleswiger. (Wiederholt.)

Angekommen 24. Febr., 7¼ Uhr Abends.

London, 24. Februar. Nachrichten aus New-York vom 13. d. zufolge haben die Unionisten eine beträchtliche Expedition bei Jacksonville ans Land gesetzt. — Das englische Kanonenboot „Petrel" ist in Charleston eingetroffen; Admiral Dahlgreen hat die nachgesuchte Erlaubniß, mit dem britischen Consul zu communiciren, verweigert. — Der Congreß hat das Conscriptionsgesetz angenommen; die Sklaven werden dem Militairdienst unterworfen, die Eigenthümer derselben entschädigt.

Deutschland.

Berlin. Es wird fortan täglich ein preußischer Posttransport mit Privat-Päckereien für die in Schleswig und Holstein befindlichen preußischen Truppen nach folgenden Relais-Orten abgefertigt: Flensburg, Rendsburg, Kiel, Neumünster. Der Tarif beträgt ohne Unterschied des Aufgabeortes bis zu einem jener vier Relais-Orte: für ein Packet bis 6 Pfund 5 Sgr., über 6 Pfund bis 10 Pfund 10 Sgr., über 10 Pfund bis 15 Pfund 15 Sgr. Diese Gebühr muß bei der Postaufgabe frankirt werden. Die mit preußischen Postbeamten besetzten Relais an jenen vier Orten überweisen, soweit die betreffenden Truppentheile in unmittelbarer Nähe des Orts sich befinden, die Sendungen auf dienstmäßigem Wege an die betreffenden Commandos.

— Das Plenum der Kriminal-Senate des Kgl. Ober-Tribunals hat gestern eine für die Presse wichtige Entscheidung gefällt. Es handelte sich nämlich um die Frage: ob der § 35 des Preßgesetzes, wonach der Verleger einer Zeitschrift strafbar sein soll, wenn er bei seiner ersten gerichtlichen Vernehmung weder den Verfasser noch den Herausgeber eines incrimirten Artikels nachweist, auch auf kautionspflichtige Zeitungen anzuwenden sei oder nicht. Das Königl. Ober-Tribunal hat in dem betreffenden Falle in Uebereinstimmung mit der General-Staatsanwaltschaft entschieden, daß einmal der § 35 Anwendung finde und daß ferner die Nennung des verantwortlichen Redacteurs der Zeitung nicht genüge, daß der Verleger vielmehr, um sich von Strafe zu befreien, gehalten sei, den Verfasser oder Herausgeber des einzelnen, speciell incriminirten Artikels zu nennen. Die Gerichte erster und zweiter Instanz, mit Ausnahme des Kammergerichts hatten bisher entschieden, daß die Anwendung des § 35 ausgeschlossen sei, wenn der Verleger den verantwortlichen Redacteur nenne.

— Die gegenwärtige Anwesenheit des Breslauer Ober-Bürgermeisters Hobrecht in Berlin bezieht sich, wie die „Sp. Ztg." hört, auf die Auswirkung der Erlaubniß, den dortigen Stadtgraben zuschütten zu dürfen. Die Entscheidung über diese Frage soll namentlich beim Kriegsministerium stehen.

Italien.

— Kossuth scheint Willens zu sein, hier eine Banknotenfabrik größern Umfanges zu gründen und hat zu diesem Behufe ein sehr weitläufiges Gebäude am Corso Francesco gemiethet, in welchem sich bereits seine zur Notenfabrikation bestimmten Utensilien, so wie das erforderliche Arbeitspersonal befinden. Die Probenoten, welche bereits hier und da zu sehen sind, gleichen in Form und Aussehen vollständig den Kossuthnoten, welche in den Jahren 1848 und 1849 in Ungarn circulirten, und lauten auf die Beträge von 1, 2, 5 und 10 Fl. Von der Fabrikation größerer Noten wurde vorläufig abgestanden, da man vorerst die Noten kleinerer Gattung placiren will. Dafür wird aber desto mehr Scheidemünze in der Form von Münzscheinen geprägt, welche auf 5—10 und 20 Kr. lauten.

Rußland und Polen.

— Von Seiten des Präsidiums der Warschau-Wiener und der Warschau-Bromberger Eisenbahn erhält die „Krzztg." folgende Berichtigung des vor einigen Tagen auch von den andern Zeitungen gebrachten Telegramms: In Nr. 44 der „Kreuzzeitung" in dem Correspondenz-Artikel „Von der polnischen Grenze", vom 19. d. M., wird mitgetheilt, daß die Insurgenten bei Wloclawek einen Güterzug in die Luft gesprengt hätten und bei Lazy ein Personenzug wegen Aushebung von Schienen verunglückt sei. Diese Mittheilung ist falsch und die Thatsache folgende: Bei Wloclawek erschienen in den Vormittagsstunden des 17. d. M. sechs sogenannte Hängegendarmen, überfielen einen Bahnwärter, nahmen demselben das Handwerksgeräth ab und brachen einige Schienen aus der Bahn, in der Absicht, den nächstfolgenden Personenzug, auf welchem der commandirende General des Districts nach Warschau fahren wollte, zum Umstürzen zu bringen. Zum Glück hatte sich der Personenzug verspätet, so daß ein Güterzug früher abgelassen wurde, der dann auch auf der beschädigten Stelle verunglückte, wodurch allerdings 16 Waggons mehr oder weniger erheblich beschädigt worden sind. Die Thäter waren von Bauern bemerkt worden, wurden verfolgt, drei derselben entkamen, einer wurde bei der Verfolgung todtgeschossen und zwei gefangen und wenige Stunden darauf auf Grund kriegsrechtlichen Erkenntnisses auf derselben Stelle, wo sie die Schienen herausgebrochen hatten, an einem der Telegraphenpfähle aufgeknüpft. In dem zweiten Falle, der die Warschau-Wiener Bahn betrifft, sind keine Schienen ausgebrochen gewesen, sondern der Zug ist in Plucwia durch Verstellung einer Weiche aus den Schienen gekommen, ohne daß irgend ein weiterer Unfall dabei stattgefunden hätte, ja sogar der Anschluß an den betreffenden Zug der oberschlesischen Eisenbahn erreicht werden konnte.

Danzig, den 25. Februar.

* [Stadtverordneten-Versammlung am 23. Febr.] (Schluß) Hr. Damme giebt hierauf ein Resumé des Berichts der Commission, die nach Beschluß vom 9. d. zur Prüfung der Magistratsvorlage, betreffend den Normalbesoldungsplan der städtischen Boten, eingesetzt wurde und welcher zwei Vertreter des Magistrats beiwohnten. Die Commission erwog zuvörderst die Frage wegen der Entbehrlichkeit des eigenen Boten für die Stadtverordneten. Seitens des Magistrats wurde darauf hingewiesen, daß die Anstellung eines eigenen Boten für die Stadtverordneten legal nicht zu rechtfertigen sei, da der Magistrat die Beamten zu wählen habe und sie ihm unterworfen seien, mit Ausnahme des Protokollführers der Stadtverordneten-Versammlung. Ferner komme die Ausübung der Disciplinargewalt in Frage, der Stadtverordneten-Bote habe zu wenig Beschäftigung und eine anderweite Beschäftigung könne nicht controlirt werden. Man könne aus der Gesammtzahl der Boten einen speziell zur Disposition der Stadtverordneten stellen. Seitens einzelner Stadtverordneten wird die Beibehaltung eines eigenen Boten gewünscht, um jederzeit über einen solchen verfügen zu können und Collisionen und Verzögerungen im Geschäftsgange zu vermeiden. Andererseits wird dagegen bemerkt, daß das Verhältniß des Stadtverordneten-Büreaus zum Botendienst analog dem der andern Büreaux sein werde, und die Disposition über mehrere Boten ihre Vorzüge habe. Nach längerer Debatte, bei welcher sich die Herren Biber, Bischoff, Jebens, Damme, Stoboy, J. C. Krüger und Hr. Dr. Lintz betheiligten, schließt sich die Versammlung den Vorschlägen der Commission in folgender Weise an und erhebt sie zum Beschluß: 1) Die Versammlung ist damit einverstanden, daß die durch den Tod des Boten Runau erledigte Stelle eines Stadtverordnetenboten nicht wieder besetzt wird; die mit derselben bisher verbunden gewesene freie Dienst-Wohnung im Rathhause wird eingezogen; der Botendienst für die Stadtverordneten wird fortab durch die Magistratsboten verrichtet werden; jedoch behält sich die Versammlung vor, diesen Beschluß wieder aufzuheben und die Anstellung eines eigenen Boten zu verlangen. 2) Der Kassenbote Goldberg wird von jetzt ab zu den Magistratsboten gezählt. 3) Die Gehälter der Boten werden in folgender Weise normirt: 260, 250, 240, 240, 220, 200 Thlr.; dabei wird festgesetzt, daß bei Neuanstellungen von Boten die bisherigen Nebenemolumente in Wegfall kommen. 4) Das Princip der Ascension unter diesen Stellen wird acceptirt. 5) In Betreff der Normirung des Gehalts für den Botenmeister und die Besetzung dieser Stelle stimmt die Versammlung dem Antrage des Hrn. Stoboy bei, der dahin geht, vor Beschlußnahme darüber die Erklärung des Magistrats abzuwarten, ob die Botenmeisterstelle nicht künftig mit der vacanten Stelle eines Rathhausaufsehers vereinigt werden könne. — Die Herren Möller und Schmidt haben ein Gesuch an die Versammlung gerichtet, in Betreff der Einrichtung einer Thüre in dem Hintergiebel des Hauses Fischmarkt 34. Sie sind nämlich vom Magistrat ohne Angabe eines Grundes abschlägig beschieden worden. Petenten sind überzeugt, daß sie eine solche Genehmigung nicht als ihr Recht beanspruchen können, hoffen aber aus Billigkeitsrücksichten auf Gewährung, da Niemand beeinträchtigt wird und sie dafür einen mäßigen Canon übernehmen wollen. Hr. Dr Lintz hält die Abweisung für gerechtfertigt, Hr. J. C. Krüger dagegen macht darauf aufmerksam, daß der Magistrat im December v. J. an die Versammlung eine Vorlage gerichtet habe, wonach diese ihre Zustimmung dazu geben sollte, daß der Kaufmann Frank in seinem Hause am Fischmarkt eine Thüre nach der Wasserseite hin gegen eine jährliche Abgabe anlegen könne; diesem Verlangen habe die Versammlung am 12. Januar ihre Zustimmung ertheilt. Die heutigen Antragsteller befänden sich sowohl in Hinsicht auf ihren Antrag, wie in Bezug auf die Localverhältnisse in gleicher Lage mit dem Kaufmann Frank und er stellt daher den Antrag, „den Magistrat zu ersuchen, der Versammlung die Gründe mitzutheilen, welche denselben bestimmten, das den Kaufleuten Müller, Möller und Schmidt zu verwehren, was dem Kaufmann Frank auf Antrag des Magistrats gestattet worden sei." Herr Biber ist ebenfalls für Gewährung des Gesuchs und hält die dagegen vorgebrachten Gründe des Magistrats-Commissarius nicht für ausgreifend genug; auch in öconomischer Beziehung sei die Gewährung zu empfehlen. Die Passage werde nicht gehindert und es sei recht und billig, dem Verlangen nachzugeben. Herr Breitenbach hätte nichts einzuwenden, wenn der Magistrat das Gesuch nur zeitweise abgeschlagen hätte, weil dadurch den Petenten Gelegenheit gegeben worden wäre, die etwaigen Hindernisse wegzuräumen; so stimme er aber mit Herrn Krüger überein. Herr Dr. Liévin hält die Sache für nicht klar genug, um heute Beschluß fassen zu können; er schlägt vor, eine Localbesichtigung durch 3 bis 4 Stadtverordnete vornehmen zu lassen und deren Bericht abzuwarten. Die Versammlung erklärt sich mit diesem Vorschlag einverstanden und beauftragt mit dieser Besichtigung die Herren Dr. Liévin, J. C. Krüger, Pretzell, Biber und Klose.— Die Eingabe des Herrn Zahnarzt Deusing, betreffend die Vorgebäude in der Langgasse 82 und 83, so wie ein Gesuch des Feuerwehr-Feldwebels Roffler, werden von der Tagesordnung der öffentlichen Sitzung entfernt und in die geheime Sitzung verwiesen.

* Nächsten Freitag, 26. Febr., wird Hr. Zürn, Accessist der Königl. Hofcapelle in Berlin, der durch sein virtuoses Cellospiel bei den hiesigen Musikfreunden im besten Renommée steht, sein zweites und letztes Concert im Selonke'schen Saale geben. Die Mitwirkung des Hrn. Mäklenburg, des Hrn. Buchholz mit der Capelle des Gren.-Rgmts. Nr. 4 und eines Doppelquartetts des Gesangvereins „Orpheus" steht dem Concertgeber zur Seite, der ein exquisites Programm aufgestellt hat. Für ein nochmaliges Auftreten des Künstlers ist wenig Hoffnung vorhanden, da dessen Militairverhältnisse ihm dies wohl nicht mehr gestatten werden.

Königsberg. (Verf.-F.) [Zum Schutz des Versammlungsrechts] Seit dem Sommer v. J. haben wir dem Publikum von denjenigen Schritten, welche der Maurermeister Herr C. Schmidt auf dem Wege der Beschwerde über die Auflösung der von ihm geleiteten Versammlung der Verfassungsfreunde am 25. Juni pr. gethan hat, Mittheilung gemacht. rc. Schmidt hatte zuletzt von der hiesigen Königl. Regierung den Bescheid erhalten, daß seine Beschwerde unbegründet sei, „weil die Auflösung jener Versammlung erfolgte, als durch die in derselben stattgefundene Erörterung nach dem pflichtmäßigen Dafürhalten des Abgeordneten der Ortspolizeibehörde, — des Criminal-Pol.-Insp. Hrn. Jagielski — der Thatbestand der in den §§ 100 und 101 des Strafgesetzbuches vorgesehenen Vergehen gegen die öffentliche Ordnung constatirt worden war."

rc. Schmidt erhob gegen diese Entscheidung Beschwerde bei dem Minister des Innern und erhielt am 19. d. folgende interessante Antwort:

„Auf die an den Herrn Minister des Innern gerichtete Beschwerde vom 13. November pr. über die Auflösung der Versammlung der s. g. Verfassungsfreunde vom 25. Juni pr. eröffnen wir Ihnen im Auftrage des Herrn Ministers, daß diese Beschwerde in ihrem ersten Theile unbegründet ist. Ihre Vorstellung an uns vom 26. Juni pr. war darauf gerichtet, daß ein ausführender Beamter des Königl. Präsidiums die Grenzen seiner Befugnisse überschritten habe. Die Entscheidung war daher ressortmäßig zuerst von dieser Dienstbehörde, als deren Executiv-Organ der Beamte gehandelt hatte, zu treffen.

„Die erfolgte Auflösung der Versammlung am 25. 25. Juni pr. selbst ist von dem Herrn Minister nicht für gerechtfertigt erachtet worden, weil die Rede des Kaufmann Brausewetter nicht einen bestimmten Antrag oder Vorschlag erkennbar gemacht hat, der eine Aufforderung oder Anreizung zu strafbaren Handlungen enthalten habe.

„Königsberg, den 16 Februar 1864. Königl. Regierung, Abtheilung des Innern. gez. Schrader."

Königsberg, 16. Februar. (Königsb. Z.) Bei Gelegenheit des Vortrages, den Prof. Möller „über den Generationswechsel" in einer Vereinsversammlung hielt, wurde in der letzteren u. A. auch über die Blokade des Pillauer Hafens durch dänische Schiffe gesprochen und dabei ein origineller Beitrag zur Charakteristik des Scheinkrieges vom Jahre 1848 gegeben. Ein einziger kleiner dänischer Kriegskutter mit ein paar Kanonen blokirte im Jahre 1848 den Hafen von Pillau. In Pillau gabs Unternehmungslustige genug, die dem Spaß mit leichter Mühe ein Ende machen wollten, der Herr Commandant jedoch verbat sich diesen Spaß. An einem schönen Tage ließ der Batteriechef einer Strandbatterie dem dänischen Kriegskutter eine Kugel in den Rumpf jagen. Der kleine Däne sandte einen Parlamentär nach Pillau, um über diese allem Völkerrechte Hohn sprechende Unartigkeit, welche dem feindlichen Kriegskutter ein Leid hätte zufügen können, bittere Beschwerde zu führen. Der Herr Commandant versprach den Dänen — Satisfaction. Was geschah? Jener mußte den vorwitzigen Schuß bezahlen! Der casus belli war beseitigt und es wurde — Friede geschlossen. „Das war ein Schuß, wovon man reden wird noch in den spätesten Zeiten," so läßt Schiller in seinem „Wilhelm Tell" sprechen. — Sollen wir annehmen dürfen, daß solche Heldenthaten aus dem ersten Dänenkriege sich jetzt wiederholen werden?

Vermischtes.

— [Mittel gegen Trichinen] Die „Hessische Ldz." schreibt: Wir freuen uns, mittheilen zu können, daß, nachdem alle bisherigen Versuche zur Auffindung eines sichern Mittels gegen Trichinen gescheitert waren, es unserm Landsmanne, Professor Dr. Mosler in Gießen, gelungen ist, in dem Benzine ein wirksames Mittel gegen Trichinen zu entdecken. Seine mit großer Umsicht und Ausdauer ausgeführten Experimente sind in einer so eben bei August Hirschwald in Berlin erschienenen Broschüre: „Helminthologische Studien und Beobachtungen", dem ärztlichen Publikum mitgetheilt. Gleichzeitig erfahren wir, daß von andern Aerzten schon Bestätigungen dieser so fruchtbaren Entdeckung des Professor Dr. Mosler eingetroffen sind.

Viehmarkt.

Berlin, 22. Februar. (B.- u. H.-Z.) Auf hiesigem Viehmarkt wurden an Schlachtvieh zum Verkauf aufgetrieben: 1127 Stück Rindvieh. Der heutige Rindviehmarkt, obgleich mit hinreichender Waare betrieben, war wieder etwas lebhafter als die vorwöchentlichen und wurde beste Qualität mit 16—18 Rt., mittel mit 13—14 Rt. und ordinäre mit 8—10 Rt. pr. 100 Pfd. bezahlt. — 2464 Stück Schweine. In Folge mehrerer Verkäufe nach außerhalb stellten sich die Durchschnittspreise heute besser wie früher und wurden für beste feine Kernwaare auch 15 Rt. pr. 100 Pfd. angelegt. — 2654 Stück Schafvieh. Schwere fette Hammel, wovon größere Posten nach Hamburg verkauft wurden, erreichten gute Preise; ordinäre Waare wurde nur mit mittelmäßigen Preisen bezahlt. 808 Stück Kälber, welche zu sehr gedrückten Preisen verkauft werden mußten. (Es versteht sich von selbst, daß die vorstehenden Preise pr. 100 Pfd. nur für ausgeschlachtetes Fleisch maßgebend sind.)

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Sunderland, 18. Febr.: Newton Colville (SD.), Lee.

Angekommen von Danzig: In Aberdeen, 18. Febr.: Matagorda, Elder; — in Aberdovey, 18. Febr.: Ernst Friedrich, Pahlow.

Wisby, 21. Febr. Die Brigg „Atlantic", Beckmann, von Bergen nach Danzig, durch Ansegelung am Bug und Bugspriet beschädigt, ist in Katthammarswik eingelaufen.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Bekanntmachung.

Gemäß Verfügung vom 23. Februar 1864 ist an demselben Tage in unser Handels= (Prokuren=) Register unter Nr. 113 eingetragen, daß die am hiesigen Orte unter der gemeinschaftlichen Firma

Th. Behrend et Co.

bestehende Handelsgesellschaft (Gesellschaftsregister Nr. 23) den Albert Heinrich **Ladewig** zu Danzig ermächtigt hat, die vorbenannte Firma per procura zu zeichnen.

Danzig, den 23. Februar 1864.

Kgl. Commerz= und Admiralitäts=Collegium.

v. Grodde ck. [9916]

Die

Allgemeine deutsche

Arbeiter-Zeitung,

herausgegeben vom Arbeiterfortbildungsverein in Coburg, beginnt mit dem 1. k. Mts. das neue Monatsabonnement Das Blatt erscheint jeden Sonntag. Monatlicher Bestellpreis für auswärts 14 kr. oder 4 Sgr. Nur zu beziehen durch die Buchhandlungen und direct durch die unterzeichnete Expedition. Portofreie Lieferung ab hier bei Bestellung von **mindestens 25 Exemplaren.** Insertionsgebühr 6 kr. oder 1½ Sgr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum, für Anzeigen zur Arbeitsvermittelung die Hälfte. — Abonnenten= und Inseratensammlern 15 Procent Vergütung; auf je 25 bestellte Exemplare zwei Freiexemplare.

Bei der ernsten Bedeutung der Interessen, deren entschieden freisinnige Vertretung das Blatt, unterstützt von tüchtigen schriftstellerischen Kräften, sich zur Aufgabe gestellt hat, darf dasselbe wohl auch in weiteren Kreisen, namentlich aber bei allen Geschäftstreibenden sich Beachtung versprechen. Durch eine, die entscheidenden politischen Begebenheiten im Sinne des Fortschritts und in populärer Weise sorgfältig zusammenfassende politische Wochenumschau kommt das Blatt zugleich den Wünschen derjenigen Leser entgegen, deren beschränkte Zeit das Lesen der Tagesblätter nicht gestattet.

Vom Reinertrag ist von den Herausgebern der vierte Theil zur Verwendung im Gesammtinteresse des Arbeiterstandes bestimmt.

Coburg.

Die Expedition der Arbeiterzeitung.

[4070] (F. Streit's Verlagsbuchhandlung).

Mein neuer Preis=Courant über Gemüse=, Feld=, Blumen= und Waldsaamen, so wie auch Saamen **officineller Pflanzen,** nebst Anhang der beliebtesten Pflanzen für Zimmer=, Cultur=, Warm= und Kalthäuser und fürs freie Land, liegt zur Ausgabe bereit und steht auf franco Verlangen franco und gratis zu Diensten.

Erfurt, im Februar 1864. 9811]

Friedrich Adolph Haage junior,

Kunst= und Handelsgärtner.

R. F. Daubitz'scher

Kräuter-Liqueur,

erfunden und nur allein bereitet von dem **Apotheker R. F. Daubitz in Berlin, Charlottenstr. 19,** ist ächt zu beziehen in den autorisirten Niederlagen bei [1314]

Friedrich Walter in Danzig,

Hundegasse 96.

Ad. Mielke in Praust,

Jul. Wolf in Neufahrwasser,

Hildebrand in Buckau,

J. W. Frost in Mewe.

E. Rohrbeck in Gr. Garz bei Pelplin.

Mein in Kunzendorferfelde im Marienburger Werder, ca. 100 Ruthen vom Dorfe und der Chaussee, bruchfrei belegenes freikölmisches Grundstück Nr. 18, von 1 Hufe 16½ Morgen kulmisch, Boden 1. Klasse mit ca. 4 Morgen Außendeichsland mit Kämpenantheil, bin ich Willens am 16. März cr. an Ort und Stelle aus freier Hand mit Inventarium, ganz auch parcellirt zu verkaufen oder ganz zu verpachten. Käufer oder Pachtliebhaber werden zu dem festgesetzten Tage ergebenst eingeladen.

Leopold Schultz,

Gutsbesitzer auf Gr. Bartel. [9874]

Knochenmehl

(Superphosphat)

aus der Dampfmühle Dratum, offerirt

[9659] **W. Wirthschaft.**

Frischer geruchfreier Südseethran zur Conservirung des Leders empfiehlt, das Quart à 12 Sgr

[9864] **C. H. Nötzel.**

Aechten Getreide-Kümmel à pr. Qrt. 9 Sgr, so wie **feinste Crême van Trup, Elixir ad longam vitam, Malakoff, Punsch-Essenzen, Rums, Arracs, u. Cognacs** in bekannter Güte zu den billigsten Preisen, empfiehlt

F. L. Jeche,

[9839] 2. Damm No. 16.

Haus=Verkauf.

Zwei Häuser, in denen Back=, Conditorei= und Schankgewerbe nebst Restauration betrieben wird, u. die außerdem 300 Rt Miethe jährlich bringen, sollen theilungshalber gegen eine Anzahlung von 2500 Rt verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen der Kaufmann **G. Graul** in Conitz. [9901]

Zeitungs=, Akten= und großes **Maculatur** ist billig zu haben bei **Daniel Lichtenstein** in Bromberg. [9690]

Ultrajectum,

Feuer=, Land=, Fluß= u. Eisenbahn=Transport=Versicherungs=Gesellschaft in Zeyst (in Holland.)

Die Gesellschaft versichert gegen feste **Prämien** alle **Gebäude, Mobilien, Waaren, landwirthschaftliche Gegenstände** 2c., Ferner **Güter** und **Waaren** für den Transport zu Lande, auf Flüssen, Binnengewässern und Eisenbahnen.

Prospecte und Antragsformulare werden jederzeit unentgeltlich verabreicht, so wie jede weitere Auskunft bereitwilligst ertheilt durch die Agenten Herren:

L. Goldstein, Hundegasse 70,

R. A. Haucke, Röpergasse 20,

und durch die unterzeichneten zur sofortigen Ausfertigung der Policen ermächtigten General=Agenten

Richd. Dühren & Co.,

[4293] Poggenpfuhl 79.

Der Verfasser der Einladung an die Gummifabrikanten ist der

sehr ehrenwerthe Herr **Henry Sachs** in Berlin,

seit 3 Jahren handelnd unter folgenden Firmen: erst Behrend & Sachs, später Henry Sachs, jetzt Inhaber der Firma Bolle & Co

Herr Henry Sachs ist gewiß allen Herren, welche jemals von ihm gekauft, im besten Andenken! und der Zweck seiner anonymen Einladung an fünf Personen in ca. fünfzig Zeitungen leicht zu begreifen. (In den österreichischen Zeitungen waren von den sechs Personen nur 2 aufgeführt.)

Ich werde fortfahren, sowohl **mein eigenes Fabrikat,** wie die von mir eingeführten **englischen Gummi=Waaren in bester, ihrem Zwecke entsprechender Qualität** zu liefern und **dadurch** mein mir wohlerworbenes Renommée zu erhalten suchen.

Emanuel A. B Blancke.

Düsseldorf, im Februar 1864. [9848]

Wichtige Erfindung für Destillateure, Bierbrauer, Weinhändler, Essigfabrikanten 2c.

Patentirte englische Schnellklärmaschine.

Genannte Maschine zeichnet sich eben so sehr durch ihre Einfachheit im Gebrauche als überraschenden Erfolge aus. – Alle trüben Flüssigkeiten, als: Wasser, Wein, Bier, Cyder, Essenzen, Extrakte, Liqueure, Spirituosen, Säfte, Laugen, selbst Oele u. s. w. werden sofort sonnenklar hergestellt, ein Erfolg, welcher durch die besten Schönungs=Gallerten erst nach längerm Lager erreicht werden kann; selbst da, wo kein Klärmittel mehr wirkt, wird durch jene Maschine vollständige Glanzhelle erzielt.

Die Maschine nutzt sich nicht ab, kann nach bloßer Reinigung in frischem Wasser von einer Flüssigkeit zur andern benutzt werden, und ist somit gleichzeitig das Sicherste, Beste und Billigste.

Maschinen nebst specieller Gebrauchsanweisung zur Klärung von:

15 bis 25 Quart pro Stunde 5 Thlr., 30 bis 40 Quart pro. Stunde 7 Thlr.
50 bis 60 „ „ „ 10 „ 80 bis 100 „ 15

Gefällige Aufträge effectuirt prompt: **Ingenieur Hudsons Haupt=Agentur** (alleiniges Commissions=Lager für Deutschland) in Köln am Rhein, Bayenstr. 29. [9858]

Wir bitten das geehrte Publikum genau auf unsere Firma zu achten.

Der wegen seiner außerordentlichen Güte wohl bekannte

ächt meliorirte weiße Brust=Syrup,

aus der Fabrik von

H. Leopold & Co. in Breslau.

dessen wesentlicher Bestandtheil Zwiebel=Decoct ist, hat, trotz aller Angriffe, im In= und Auslande vermöge seiner vortrefflichen Wirkung vor jedem andern Syrup den **Vorzug** erhalten und ist als bewährtes Hausmittel noch nie ohne das günstigste Resultat zu erzielen, in Anwendung gebracht worden.

die ¼ Champagnerflasche 12½ Sgr.
die ½ do. 25 Sgr.

in Danzig nur ächt bei **F. G. Kliewer, 2. Damm No. 15,** und in dessen Nebenniederlage **Langgarten No. 102 bei G. R. von Dühren** zu haben. Atteste, Anerkennungs= und Danksagungs=Schreiben sind 2. Damm No. 15 einzusehen. (In **Christburg** ist derselbe bei Herrn **Otto** zu obigen Preisen zu haben.)

Vor Flaschen ohne unser Siegel u. ohne unsere Firma, warnen wir besonders. H. Leopold & Co.

[368]



Der Russische Magen-Bitter

Malakof,

von dem alleinigen Erfinder

M. Cassirer & Comp.

in Schwientochlowitz in Oberschlesien,

wird hiermit Jedemann als ein unentbehrlicher Begleiter zur Restaurirung auf Jagden, Reisen und Märschen, wie allen Liebhabern eines überaus wohlschmeckenden Bitter=Liqueurs bestens empfohlen in den autorisirten Niederlagen für Danzig bei den Herren

C. W. H. Schubert,

A. v. Tadden,

A. Pegelow, Gebrüder Schwartz, O. R. Hasse, Poll & Co., Carl Schnarke, Ruhnke & Soschinski, Alb. Meck, Otto Weber,

so wie in den durch unsere Aushängeschilder gekannten Conditoreien und Restaurationen.

Wir warnen vor Ankauf von **Malakof,** der nicht obiges in Hälfte der Original=Größe wiedergegebenes Etiquett des **alleinigen Erfinders M. Cassirer & Co.** trägt.

In Danzig ist in **allen** Buchhandlungen vorräthig: [5?26]

Sichere

Hilfe für Männer,

welche durch zu **frühen oder zu häufigen Genuß,** oder auch auf unnatürliche Weise, oder wegen vorgerückten Alters, oder durch Krankheiten geschwächt sind. Von einem **prakt. Arzte und Großh. Sächs. Medicinalbeamten.**

Preis 15 Ngr.

Den Ein= und Verkauf

von Staatspapieren, Pfandbriefen, Kreisobligationen und sonstigen in= u. ausländischen Werthpapieren, Eisenbahn= und Industrie=Actien vermitteln zum Tagescourse; auch ertheilen auf mündliche oder schriftliche Anfragen hierüber gern bereitwillige Auskunft

Borowski & Rosenstein,

in Danzig,

[3642] Große Wollwebergasse No. 16.

Alte Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken, von 18' abwärts, offerirt billig

Daniel Lichtenstein

[9689] in Bromberg.

Gasthofsverkauf.

Ein frequentes Gasthaus in einer lebhaften Kreisstadt in bester Gegend belegen, ist mit allem Zubehör für einen sehr billigen Preis gegen 2000 Rt Anzahlung zu verkaufen.

Näheres ertheilt [9613]

E. L. Würtemberg, Elbing.

Schüsseldamm No. 19, 2 Trpp. n. h. ist ein tafelförmiges Klavier f. Anfänger b z. v. Daselbst kann sich auch ein anständiger Schläfer melden. [9918]

Junge Leute, zur Erlernung kaufmännischer Geschäfte, werden in meinem Placements=Commissions=Comptoir, Röpergasse 13 verlangt. Baumann. [9738]

Eine Wirthin, in allen Branchen erfahren, besonders im Kochen und Backen, welche viele Jahre als Wirthin großen Wirthschaften vorgestanden hat, wünscht vom 1. April eine Stelle. Näheres Holzgasse 29, die erste Thüre oben. [9838]

---

5 Thlr. Belohnung.

Ein stark., schwarz., flockh. Hund ist abhanden gek. u. in der Stadt geseh. worden. Gegen ob. Belohn. abzug. Weichselm. 26 od. Kalkg. 1.

Gutskaufgesuch.

Gegen Anzahlung von 25 bis 40,000 Thlr., wird ein Landgut von 15 bis 20 Hufen culm. unter folgenden Bedingungen zu kaufen gesucht:

gute Lage, vorherrschend guter Boden und ausreichende Wiesen, gute Gebäude, anständiges Wohnhaus.

Hierauf reflectirende Besitzer belieben genaue Beschreibungen ihrer Güter dem Unterzeichneten schleunigst einzusenden. [9612]

E. L. Würtemberg, Elbing.

1000 Stück beste fehlerfreie Verladungs=Säcke sind zu verk. Fischmarkt 15 in der Lederhandlung. 9917]



Zwei 4jährige fehlerfreie braune Pferde, Stuten, stehen zum Verkauf Westerplatte No. 9. [9919]

Der Destillateur Samiel Behrend ist mit dem heutigen Tage aus meinem Geschäft entlassen. [9920]

Danzig, den 24. Januar 1864.

F. L. Jeche.

Der Verkauf von Jährlings=Böcken in der Original=Negretti=Stammschäferei zu Ossowoberg (eine kleine Meile von Bromberg) **findet am 1. März d. J. statt.**

Die Böcke zeichnen sich aus durch Kraft und Reichwolligkeit bei feinem und edlem Haar.

Zu dem Zuge, der um 10½ Uhr von Königsberg in Bromberg eintrifft, werden Wagen bereit stehen.

[9694] **von Oertzen.**

Ratten, Mäuse, Wanzen, nebst Brut, Schwaben, Franzosen, Motten 2c. **vertilge** mit sichtlichem Erfolge und 2jähriger Garantie. Auch empfehle meine **Präparate** zur Vertilgung des **Ungeziefers.**

Wilh. Dreyling,

Königl. app. Kammerjäger, Heil.=Geistgasse 60.

Ein junger Kaufmann mit einem Vermögen von 6000 Rt wünscht sich an einem rentablen Geschäfts=Unternehmen zu betheiligen. Frankirte Adressen unter B. 9696 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein Hauslehrer (Literat, nicht musikalisch), dem gute Empfehlungen zur Seite stehen, sucht zum 15. April ein anderweitiges Engagement. Gefällige Offerten nimmt die Expedition d. Zeitung unter Nr 9807 entgegen.

Zum 15. März cr. ist die erste Inspectorstelle im Gute Amt Neidenburg bei Neidenburg zu besetzen. Meldungen nebst Zeugnissen direct.

Ein unverheiratheter, militairfreier Wirthschafts=Inspector sucht eine Stelle. Zu erfragen in der Exped. dieser Ztg. unt. No. 9766.

Ein Haus in guter Stadtgegend, solide gebaut, welches einen sicheren Ertrag gewährt, mit festen Hypotheken, soll gegen ein Gut vertauscht werden, und kann nöthigenfalls bis 14,000 Rt zugezahlt werden. Adr. nebst genauem Anschlag werden von dem Hausbesitzer **F. Leubuscher** in Berlin, Dennewitzstr. 36, entgegen genommen und Agenten jeder Art verbeten. [9789]

Ein junges Mädchen aus achtbarer Familie, das mehrere Jahre einer Wirthschaft auf dem Lande vorgestanden, wünscht zum 1. April eine Stelle derselben Art zu übernehmen. Nähere Auskunft wird ertheilt Pfefferstadt No. 12, in den Vormittagsstunden. [9850]

Ein federgewandter junger Mann sucht eine geeignete Stelle von sogleich, oder zum 1. April c. in der Stadt oder auf dem Lande. — Frankirte Offerten richte man geneigtest unter F. G. 9859 an die Expedition dieser Zeitung.

Bei einem Unternehmen (Ausbeute eines unerschöpflichen Torflagers unweit Berlins) kann ein **gebildeter, solider, sicherer Mann** eine angenehme und dauernde Stellung als **Inspections= und Oberaufsichts=Beamter** erhalten. Derselbe hat gleichzeitig die Buch= und Kasse=führung (auf einfache Weise) zu übernehmen und bezieht ein **Jahreseinkommen von 800 Thlr., herrschaftliche Wohnung, Equipage vorhanden.** Gefällige Offerten nimmt im Auftrage entgegen **J. Holz** in Berlin, Fischerstraße 24. (9785]

Neue

Akademie der Tonkunst

in Berlin,

Dorotheenstrasse No. 12.

Am 4. April beginnt der neue Cursus: 1) Elementar- und Compositionslehre: Musikdirector Wüerst; 2) Methodik: Prof. Th. Kullak; 3) Sologesang: Herr G. Engel, Herr Seyffert; 4) Pianoforte: Prof. Th. Kullack, Hofpianist Hasert, Herr Hollaender, Herr Pfeifer, Herr Leo Lion, Herr Arnold, Herr R. Schmidt, Partitur- und Ensemblespiel: Musikdirector R. Radecke, 5) Violine: Kammervirtuos Grünwald; 6) Violoncello: Kammermusicus Espenhahn; 7) Choclasse: Musikdirector Krigar; 8) Quartettclasse; 9) Orchesterclasse: Musikdirector Wüerst.

Mit der Akademie steht in Verbindung

das Seminar

zur speciellen Ausbildung von Clavier- und Gesanglehrern und Lehrerinnen.

Aufgenommen werden Schüler und Schülerinnen.

Ausführliches enthält das durch die Buch- und Musikhandlungen und durch den Unterzeichneten zu beziehende Programm.

Berlin, im Februar 1864.

Prof. Dr. Theodor Kullak,

[9792] **Königlicher Hofpianist.**

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.